

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell. nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreff. od. Konturen günstig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Belegpreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheln der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 64

Altensteig, Donnerstag den 17. März 1932

55. Jahrgang

Aufruf zum Goethejahr

Der Reichspräsident, die Reichsregierung und verschiedene namhafte Persönlichkeiten erlassen einen Aufruf, in dem es heißt:

Wenn am 22. März der Tag zum hundertsten Male wiederkehrt, an dem Deutschlands vollendetster Geist seinem Glauben gemäß in die Unsterblichkeit eingegangen ist, so kann der Tag, der damals die Klage um den unersehlichen Verlust entseelte, kein Trauertag mehr sein: er bedeutet jetzt das freudig-stolze Bewußtsein eines unsterblichen Besitzes, der dem Volke Goethes nicht geraubt werden kann, es sei denn, daß es sich selbst aufgibt. Die immer neue Erwerbung dieses Besitzes und das gläubige Festhalten an den geistigen Gütern der Nation spendet die Kraft des Ausblicks zum Ewigen und zur Erhebung über die Not der Zeit.

Goethe hat in den Jahren hoffnungslosen Tiefstandes seinem Volke den Weg der Wiedergeburt gewiesen. Seine größte Dichtung zeigt die Vision des freien Volkes auf freiem Grunde als ein Vermächtnis des Dichters, der, weit in die Zukunft blickend, die Aufgabe neuer Gesellschaftsordnung als Naturgesetz wechselseitiger Hilfe und wertvoller Liebe aufnahm. Wie er selbst alle Gegensätze der menschlichen Natur in sich trug und den leidenschaftlichen Zwiespalt seines Innern zum befreienden Einklang brachte, so mahnt sein Geist zur einträglichen Ueberwindung selbstzerstörerischer Streitigkeiten. Der Name Goethe, weder et der deutschen Volk noch eine politische inneren Friedens.

Wie Goethes Werk aus allen Wurzeln des Volkstums aufstieg und dessen Kräfte zusammenfaßte, so wird seine Erscheinung zum Sinnbild eines Eingefühls der über Deutschlands Grenzen hinaus in seiner Sprache verbundenen Gemeinschaft. Goethes hundertster Todestag soll, wie einstmal Schillers hundertster Geburtstag, ein Bedrück für das Einheitsbekenntnis des über die ganze Erde zerstreuten Deutschtums werden.

Wie nach Goethes Meinung die Erfüllung im eigenen Volkstum Schwingkraft verleiht zum Einwerden mit der Welt, so ist sein Dichterwort als Stimme der Menschheit zur Weltsprache geworden, in der die Völker der Erde einander verstehen lernen. Die Goethefeier wird zur Weltfeier.

Wenn am 22. März in der Sterbestunde des Mittags die Glocken läuten, soll der Geist Goethes durch alle deutschen Lande ziehen. Während im Namen des deutschen Volkes der Kranz am Sarge der Weimarer Fürstengruft niedergelegt wird, wird jeder Deutsche sich dankbar bewußt sein, daß Goethe auch für ihn gelebt und gewirkt hat. Das Goethe-Jahr soll die ganze Volksgemeinschaft in einem Erlebnis zusammenführen, das mit großer Vergangenheit verbindet und über die Not der Gegenwart eine Brücke schlägt in eine bessere Zukunft!

Deutsche Stellungnahme zu dem Donauplan

Berlin, 16. März. Die deutsche Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen über die Sanierung des Donauraumes geht davon aus, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung der Dringlichkeit einer entschlossenen Hilfsaktion für die notleidenden Donaustaaten mit der französischen Regierung in voller Uebereinstimmung befindet. Deutscherseits wird darauf hingewiesen, daß der Finanzausgleich des Völkerbundes bei seiner Empfehlung einer wirtschaftlichen Annäherung Oesterreichs und Ungarns an ihre Nachbarstaaten und an andere Staaten von der Erkenntnis ausgegangen ist, daß die genannten Länder zu ihrer wirtschaftlichen Gesundung einer Erweiterung ihres Absatzmarktes bedürfen. Wenn die französische Regierung plausibel, ein ähnliches Bedürfnis auch bei den übrigen Ländern des Donaugebietes feststellen zu können, so könne die Reichsregierung dieser Auffassung hinsichtlich der überwiegend agrarischen Donaustaaten Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien nur zustimmen.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Struktur der Annäherung der landwirtschaftlichen Ueberschüsse aus den südosteuropäischen Agrarstaaten innerhalb seiner Grenzen sicherstellt. Dieses Ziel würde jedoch lediglich durch eine Zusammenfassung der Donauländer unter sich, wie dies französischerseits vorgeschlagen wird, nicht erreicht werden können. Vielmehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Zuschußgebiete Europas mit umfassen müssen. Ein auf die Donaustaaten beschränkter wirtschaftlicher Zusammenschluß würde überdies für die ebenfalls hart bedrückte deutsche Wirtschaft eine schwer erträgliche Verengung ihres Absatzmarktes zur Folge haben.

Mit der Bewirklichung der durchgreifenden Lösung durch Schaffung eines solchen großen europäischen Wirtschaftsraumes wird jedoch nicht so bald gerechnet werden können, wie dies für eine rechtzeitige Hilfe unerlässlich ist. Deutschland hat deshalb seinerseits nach Wegen gesucht, auf denen die notwendige rasche Abhilfe gegenüber dem gegenwärtigen außerordentlichen Krisenzustand geschaffen werden kann, ohne einer späteren Gesamtlösung vorzugreifen.

Oesterreich kann nach Auffassung der deutschen Regierung eine wirksame und rasche Hilfe dadurch gewährt werden, daß, entsprechend der Anregung des Finanzausgleiches des Völkerbundes, seine Nachbarländer und andere Staaten für die Aufnahme der österreichischen Ausfuhr bevorzugte Bedingungen schaffen.

Ungarn und den übrigen Donaustaaten mit überwiegend agrarischer Erzeugung wird ebenfalls zunächst dadurch eine wesentliche Erleichterung gebracht werden können, daß ihre Getreideüberschüsse von den europäischen landwirtschaftlichen Zuschußgebieten unter günstigeren Bedingungen aufgenommen werden. Diese beiden Maßnahmen entsprechen insbesondere völlig den Vorschlägen, die von der französischen Regierung selbst am 16. Mai 1931 in dem sogenannten „Kontraktplan“ dem Europa-Ausschuß des Völkerbundes mit dem Ziele einer sofortigen und unmittelbaren Hilfe für Oesterreich und die Agrarländer des Donauraumes vorgelegt wurden.

Auch die Reichsregierung sieht in einer Einigung aller beteiligten Staaten auf der Basis dieser Vorschläge den besten Weg für eine rasch wirksame Hilfe für die in Frage kommenden Donauländer. Sie hat sich in ihrer Antwort auf den Appell Oesterreichs bereits vorbehaltlos auf diesen Boden gestellt. Sie hat überdies ebenso wie die französische Regierung die praktische Bewirklichung der Vorschläge durch Abschluß von Verträgen mit Ungarn und Rumänien über die bevorzugte Abnahme von Getreide aus diesen Ländern schon in Angriff genommen. Sie ist im gleichen Geiste der Hilfsbereitschaft und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der weiteren internationalen Verhandlung dieser Frage zu beteiligen.

Ebenso wie der italienischen Regierung erscheint es schließlich auch der Reichsregierung nicht zweckmäßig, den vorgesehene Meinungsaustrausch auf die Vertreter der interessierten Donaustaaten zu beschränken. Da das dringendste Erfordernis darin besteht, den notleidenden Donauländern den Absatz ihrer Erzeugnisse auf ausnahmsfähigen europäischen Märkten zu erleichtern, könne man sich von Abmachungen der Donaustaaten untereinander einen durchgreifenden Erfolg nicht versprechen. Es liege vielmehr gerade im Interesse der Donauländer selbst, bei dem Gedankenaustrausch von vornherein die Vertreter der Hauptabnahmländer, insbesondere Frankreichs, Englands, Italiens, Deutschlands hinzuzuziehen.

Genfer Besprechungen über den Donauplan

Genf, 16. März. Die Besprechungen über den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Donauländer sind im Kreise der Delegationen weitergepflogen worden. Tardieu hat auch den Wunsch geäußert, in Genf mit deutschen Vertretern über diese Frage zu sprechen. Um dem zu entsprechen, halten sich hier zwei Vertreter der deutschen Regierung auf, nämlich Ministerialdirektor Dr. Hoffe und Legationsrat von Heeren. Es sind deshalb Besprechungen mit der französischen Delegation vereinbart worden. Der italienische Delegierte de Michelis, der mit Tardieu eine längere Aussprache hatte, ist wieder nach Rom zurückgekehrt, um Mussolini Bericht zu erstatten. In französischen Delegationen wird angenommen, daß nunmehr auf Grund dieser Aussprache die italienische Regierung ihre Stellungnahme der französischen Regierung bald unterbreiten wird. Auf französischer Seite wird erneut erklärt, daß die englische Regierung im Prinzip dem Plan zugestimmt habe. Deutscherseits dürfte in den jetzigen Besprechungen mit Nachdruck geltend gemacht werden, daß irgendwelche Präferenzabmachungen innerhalb der Donaustaaten, an denen auch die Tischschiffahrt beteiligt würde, für Deutschland nur dann annehmbar seien, wenn Deutschland gleichfalls in dieses System einbezogen werde. Ferner legt man deutscherseits auf dem Standpunkt, daß auch Bulgarien in den Plan einer wirtschaftlichen Neuorganisation der Donauländer einbezogen werden muß.

Unterbrechung der Abrüstungskonferenz

Genf, 16. März. Dem Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz legte Henderson den vom Büro gefaßten Beschluß vor, die Konferenz bis zum 11. April zu unterbrechen. Henderson begründet diesen Beschluß damit, daß durch die Tagung der außerordentlichen Völkerbundversammlung die Arbeiten der Abrüstungskonferenz eine beträchtliche Störung erfahren hätten und daß es insbesondere dem Hauptauschuß nicht möglich gewesen sei, durch Klärung grundsätzlicher Fragen die technischen Ausschüsse mit genügend Arbeitsstoff zu versehen.

Tardieu stimmte dem Vorschlage zu, lehnte aber die Verantwortlichkeit Frankreichs für den jetzt eingetretenen Stillstand ab. Vorkonferenz-Gibson legte einen formulierten Antrag vor, wonach vom 11. April an zunächst lediglich der Hauptauschuß bzw. der politische Ausschuss Sitzungen abhalten sollen, bis die Prinzipien soweit geklärt sind, daß die technischen Ausschüsse in erfruchteter Weise ihre Arbeiten aufnehmen können. Der englische Delegierte schloß sich den Ausführungen Gibsons vollkommene an. Vorkonferenz-Robinson betonte, daß der Arbeitsplan auch hinsichtlich der großen grundsätzlichen Fragen bereits durch die von dem Berichterstatter des Hauptauschusses aufgestellte Uebersicht über die einzelnen Vorschläge vorgezeichnet sei und daß man zweckmäßig an diesem Plan festhalte. Die Vorschläge des Präsidiums und der amerikanischen Delegation wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. In seinem sehr kritisch gehaltenen Schlußwort dankte Henderson den Delegationen für ihre bisher geleistete Arbeit. Die nächste Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz findet am 11. April 11 Uhr mittags statt.

Note der Signatarmächte an Litauen

Genf, 16. März. Die angekündigte Note der Signatarmächte ist in Rowno durch einen Kollektivschritt der Mächte überreicht worden. Die Note soll die Warnung enthalten, daß die Signatarmächte sich unter Umständen gezwungen sehen könnten, Litauen wegen Bruches der Nemelkonvention vor dem Saage Gerichtshof anzuklagen. Die Note soll einen außerordentlich scharfen Charakter tragen.

Der Sarrajani-Brandstifter gefunden?

Aus Brüssel wird berichtet: Der Brand, der vom 13. bis 14. Januar im Zirkus Sarrajani während seines Gastspiels in Antwerpen ausgebrochen und dem neben einer Anzahl Kostüme auch fünf prächtige Elefanten zum Opfer gefallen waren, hat nunmehr doch eine Kulland gefunden. Den Bemühungen der belgischen Polizei ist es gelungen, einen Clowen festzunehmen, der unter schwerem Kreuzverhör schließlich die rachsüchtige Brandstiftung zugab. Dieser seltsame Bujazzo heißt Lidot, er wurde dabei von einem Hintermann gedungen, den Zirkus Sarrajani in Brand zu stecken. In die Enge getrieben, sagte er schließlich aus, daß die deutsche Zirkusfirma Gleich ihn mit der Brandstiftung beauftragt hatte, auch sei es ebenfalls die Direktoren des deutschen Zirkus Gleich gewesen, die ihn veranlaßt habe, deutsch-feindliche Schmähchriften in Umlauf zu bringen.

Neues vom Tage

Dank des Reichspräsidenten an die Hindenburg-Ausschüsse
Berlin, 16. März. Der Reichspräsident empfing heute den Arbeitsauschuß der Vereinigten Hindenburgauschüsse, Landrat a. D. Gercke, Graf Westarp, Generalmajor von Winterfeld, sowie Staatssekretär z. D. Dr. Kempner, und sprach ihnen und allen in den Hindenburgauschüssen tätigen Damen und Herren seinen herzlichsten Dank für die so opfernd geleistete Arbeit aus.

Für Heraushebung des Wahlalters in Preußen
Berlin, 16. März. Im preussischen Landtag gilt heute das Interesse weniger der Etatsausprache als dem Plan, noch kurz vor den Preußenwahlen die Heraushebung des Wahlalters zu bewirken. Die Initiative geht von der Wirtschaftspartei aus. Ein in der ersten Fassung steden geliebener Entwurf dieser Partei ist wieder herausgeholt worden und soll auf Beschluß des Reichstages am Freitag zur zweiten Lesung gestellt werden.

Großer Grubenbrand in Nordböhmen
Acht Bergleute im brennenden Schacht eingeschlossen
Brüx, 16. März. Im Robinor-Schacht, einer der größten Gruben des nordwestböhmischen Braunkohlentreviers, entstand in etwa 350 Meter Tiefe ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Die bei den Abperrungsarbeiten beschäftigten Arbeiter wurden von dem sich langsam ansammelnden Kohlenoxydgas betäubt. Gerade in dieser kritischen Situation fuhr die abfließende Belegenschaft

ein, die sofort die Rettungsarbeiten begann. Bis auf acht Mann, denen der Rückweg infolge der Vergasung der Streden abgeschnitten worden war, konnten alle Bergleute gerettet werden. Etwa zwanzig von ihnen hatten bereits Gasvergiftungen erlitten. Die noch eingeschlossenen acht Bergleute konnten noch nicht geborgen werden. Die Rettungsmannschaften konnten infolge der herrschenden Hitze, welche die Innenbestandteile der Gasmasken zerstörte, zu den eingeschlossenen bisher nicht vordringen.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 17. März 1932.

— Erste Frühlingstage. Nach vor dem latendernächtigen Beginn des Frühlings am 20./21. März hat in diesen Tagen die Frühlingssonne bei klarblauem Himmel ihre volle Kraft entfaltet und in der vielfach noch schneebedeckten Natur erstarrtes Leben gelöst und neuen Antrieb gegeben. Wie jubilieren die Vögel im warmen Strahl dieser Märzsonne! Schon sind die Zugvögel zurückgekehrt, selbst der Storch hat sich im Redartal wieder eingestellt. Wie sprossen die zarten Blümlein in Gärten und Anlagen, die Schneeglöckchen, die Krokusse! Und die jüngsten der Menschenkinder machen, was noch wohl verpöbt ihre erste Ausfahrt! Die Kranken und Alten aber freuen sich der lebensbringenden Frühlingssonne im besonderen. Draußen auf den Landstraßen in den Tälern aber stiebt schon der „Märzenkauf“ und wenn auch die Sonne länger braucht, um die großen Schneemassen zur Schmelze zu bringen als ein warmer Frühlingregen, wir bleiben von Hochwasser und Ueberflutungen befreit. So sind es vielleicht im März die schönsten Tage, die die Sonne schafft, wenn sie das Wunder neuen Lebens hervorzaubert — draußen in der Natur und auch im Menschen.

Ein Wellen und Wehen in Flur und Wald,
Die braunen Zweige bebend
In freudiger Ahnung, daß sie bald,
Sich mit sprossendem Grün beleben.

— Warum sind wir im März so müde? Als den schlimmsten Monat im ganzen Jahr bezeichnet man im allgemeinen den März und zwar weil der Körper durch die langen Anstrengungen der Wintermonate ermüdet und entkräftet ist. Man wundert sich, warum man im März so misgünstig und so schlapp ist, während doch die Tage länger werden und die Erde sich zu neuem Blühen vorbereitet. Wir fühlen uns nicht gerade krank, aber doch nicht im Besitz unserer Kräfte und wir werden leicht launisch und sind bösen Stimmungen unterworfen. Bei dem einen läßt die Verdauung zu wünschen übrig, andere klagen über überreizte Nerven und Ermattung der Muskeln. Wir zählen die Tage bis zum Osterfest und sehnen uns nach dem ganzen Frühling, nach der warmen Jahreszeit. Dieses quälende und angenehme Empfinden kommt daher, daß wir die Wintermonate hindurch von den Reservaten unseres Körpers gelebt haben. Durch die Unbildden der Witterung, die mangelnde Lichtbestrahlung, wie überhaupt durch das Winterklima ist unser Körper ungenügend beeinflusst worden und hat die Energievorräte aufgebraucht. Nun erwarten wir den April und den Mai-Monat, in denen der Vorgang der Wiederverjüngung und der Entwicklung zu neuer Kraft einleitet.

Obhausen, 16. März. Ein Erlebnis besonderer Art war für jeden Anwesenden der Familienabend der GGN-Sparer am 9. März im Waldhorn, dieser Abend diente dazu, die Sparer einander näher zu bringen und dieselben in eine Ortsgruppe zu fassen. Nach herzlichen Begrüßungsworten unseres Bezirks-Direktors Radelmann, erzählte uns dieser von seinen Weltreisen als Seemann und Kapitän. Am Schluß berichtete Herr Radelmann über die Entwicklung und den Aufstieg der GGN, die sich heute mit an die Spitze der soliden deutschen Sparvereine stellen darf. Sehr überrascht wurden wir Sparer dadurch, als wir erfuhrten durften, daß unser Vorstandsmitglied Direktor Dr. Helms als Beirat in das Reichsausschichtamt berufen wurde. Nur zu rasch vergingen die Stunden, aber jed. ging mit der Ueberzeugung nach Hause, daß es um die GGN, gut bestellt ist und daß das ganze Werk so gesund ist, als es nur sein kann. Hoffen wir, daß sich noch mancher, der Hilfe braucht, von der großen Hilfsfähigkeit der GGN überzeugt, denn der GGN-Grundsatz ist: Helfet einander.

Ferndenkmal, 16. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Gemeindevorstandsgabe wird in der gleichen Höhe wie im vorigen Jahr erhoben. — Hundsteuer. Die Zahl der Hunde ist nach Mitteilung des Vorliegenden in starker Abwärtsbewegung begriffen. Der Gemeinderat kam zu dem Beschluß, 27 Mark für den ersten, 60 Mark für den zweiten und weitere 30 Mark für jeden weiteren Hund festzusetzen. — Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion nachdem die Gemeindevorstände aufgehoben worden seien, zu beschließen, daß sämtliche Gemeindevorstandsglieder auf Lieferung und Arbeiten der Stadt verzichtet mit Ausnahme der, die im Submissionswege vergeben werden, wird nach erregter Debatte abgelehnt. Ebenso ein Antrag der Nat.-Soz. der den Verkauf von Eubäckchen usw. auf öffentlichen Plätzen und in öff. Gebäuden verbieten will.

Birkenfeld O.A. Neuenbürg, 16. März. (Ueberfall auf Polizeibeamte.) In der Nacht zum 14. März wurden die diensttunenden Polizeibeamten während der Ausübung ihres Dienstes von mehreren jungen Burshen überfallen. Der eine Beamte wurde auf den Boden gemorren und mißhandelt, der andere Beamte konnte sich dieser Mißhandlung nur dadurch entziehen, daß er von seiner Waffe Gebrauch machte und so seine Angreifer vom Leibe hiel. Raub waren die Beamten in ihrem Wachtzimmer, da wurde dort von den Burshen die Türe eingeschlagen und die Fenster eingeworfen, so daß die ganze Wachtstube einem Trümmerhaufen glieh. Untersuchung ist eingeleitet.

Weißberstadt O.A. Leonberg, 15. März. (Dollarerb- schaft.) Aus Amerika kommt die Nachricht, daß dort ein vor Jahrzehnten ausgewandeter Weißberstädter lebt ohne Nachkommen gestorben ist. Er hinterläßt ein Vermögen von zirka 300 000 RM. Der Verstorbene hat in einer Sitzung der Stadt einen namhaften Betrag vermacht. Der größte Teil der Erbschaft fällt hiesigen Verwandten des Verstorbenen zu.

Unterjesingen, 14. März. (Der Storch kommt.) Von alt und jung freudig begrüßt, traf heute mittag ein Storch hier ein und bezog sein lustiges Quartier, auf dem hohen Kirschendach. Hoffentlich wird das Weibchen bald nachkommen und das Nest sich wieder mit Jungen bevölkern. Im Vorjahr hatten die Störche nur ein junges, wohl weil sie zu spät, erst Mitte April kamen. Auch ließen sie Letzteres bei ihrer Abreise zurück. Der junge Storch schloß dann Freundschaft mit den Gänsen des Ammerhofes, blieb noch 14 Tage dort und verschwand dann.

Stuttgart, 16. März. (Beschlagnahme des R. S. Karrier.) Die Nummer 63 vom 16. März 1932 ist auf Grund des § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziff. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen beschlagnahmt und eingezogen worden.

Stuttgart, 15. März. (Neuwahl des Landtags am 24. April.) Es steht nunmehr endgültig fest, daß die Neuwahl des Landtags am Sonntag, den 24. April stattfindet. Die Session des gegenwärtigen Landtags endet am 8. Mai. Als Termin für den Zusammentritt des neugewählten Landtags ist Dienstag, der 10. Mai, in Aussicht genommen. Nach Paragraph 15 der Verfassung tritt der Landtag am 16. Tag nach seiner Wahl erstmals zusammen, um seinen Vorstand und den Staatspräsidenten zu wählen.

Ausschluß aus der Volkspartei. Dem Präsidenten der Handwerkskammer Stuttgart und früheren volksparteilichen Stadtrat, Schneiderei- und Metzgermeister Rebmann, wurde von der Stuttgarter Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei in einem Schreiben mitgeteilt, daß er sich durch seine Beteiligung an der Gründung des „Berufsständischen Nationalbundes“ außerhalb der Reihen der Deutschen Volkspartei gestellt habe.

Rein Solituderennen. In einer Sitzung der württ. ADAC-Clubs sollte über die 11. Austragung des Internationalen Solituderennens für Motorräder 1932 Beschluß gefaßt werden. Der Beauftragte des ADAC, Gau-sportleiter Gottfried Kausch, teilte jedoch mit, daß an die Austragung des Rennens vorerst nicht gedacht werden könne, da die Innere Abteilung des Gemeinderats von Stuttgart es abgelehnt habe, sich mit 5000 RM. Ausfallbürgschaft an dem finanziellen Risiko von 20-30 000 Mark zu beteiligen und dem Veranstalter auch in steuerlicher Hinsicht entgegenzukommen. Gleichzeitig wurde bekannt, daß auf Einladung der Stadt Spaichingen auf dem Dreifaltigkeitsberg eine Bergprüfungsfahrt für Motorräder durch den ADAC geplant ist, für die durch die Stadt Spaichingen ein Kostendeckung von 6000 RM. zur Verfügung gestellt werden. Dieser Plan bedarf jedoch noch der Genehmigung durch das württ. Innenministerium.

Vorfürhungen für Konfirmanden. Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahre wieder für die Stuttgart besuchenden Konfirmanden zu billigen Preisen besondere Vorfürhungen im Planetarium mit einem dem Verständnis der Kinder angepaßten Programm abgehalten, und zwar am Montag, den 21. März, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, und Dienstag, 22. März, vormittags 10 Uhr. Außerdem kann die tägliche 6 Uhr-Vorfürhung auch von Konfirmandenklassen besucht werden.

Murrhardt, 15. März. (Scharlach.) In Murrhardt und Umgebung sind in den letzten sechs Wochen eine größere Anzahl von Klein- und Schulkindern an Scharlach erkrankt.

Heidenheim, 16. März. (Töblicher Unfall.) In der Nacht auf Montag starb an den Folgen eines Unfalls im Alter von 78 Jahren Stadtrat Friedr. Mohn. Ueber ein halbes Jahrhundert stellte der Dahingegangene als Gewerke seine Arbeitskraft in den Dienst der württ. Caltun-manufaktur. Dem Gemeinderat gehörte er seit dem Jahre 1905 an und war dessen ältestes Mitglied.

Leutkirch, 16. März. (Brand.) Das städtische Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Ulrich Schwent in Leutkirch Ode. Gedragshofen brannte vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden einschließlich Zubehör beträgt etwa 20 000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

Friedrichshafen, 16. März. (Schiffszusammenstoß.) Am Dienstag vormittag 8 Uhr ist auf der Höhe von Bad Schachen das österreichische Dampfschiff „Dornbirn“ mit dem schweizerischen Motorjachtboot bei dichtem Nebel zusammengestoßen. Die „Dornbirn“ wurde am Bug über Wasser ziemlich stark beschädigt. Der Trajekt Kahn „Romano-horn“ ist Mittschiffs gestochen worden und wurde derart beschädigt, daß er alsbald außer Kurs gesetzt werden mußte. Auch die „Dornbirn“ mußte außer Kurs gesetzt werden. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt.

Seeburger Talmühle abgebrannt

Ursach, 16. März. In der Nacht auf Mittwoch brach morgens um 2.30 Uhr in der Seeburger Talmühle ein Großbrand aus, der das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Die Besitzerfamilie konnte nur das nackte Leben retten. Besonders tragisch aber wird dieser Brandfall dadurch, daß der 19jährige Wahn-sinns Karl Weiß, gebürtig aus Binslingen, der auf der Bühne sein Nachtquartier hatte, nicht mehr durch die Flammen kommen konnte und am Treppeneingang des Flammensob erliegen mußte. Die Feuerwehr von Seeburg und die Motorspritze von Binslingen waren trotz zur Stelle, mußten sich aber an allgemeine Hilfsmassnahmen beschränken. Die Seeburger Talmühle liegt am Ermsprung, in der Schlucht zwischen Seeburg und Krailingen. Sie ging in der Inflationszeit auf die Mühlegenossenschaft Binslingen über, die sie vor vier Jahren an den jetzigen Besitzer Karl Dinkel verkaufte. Dieser ist verheiratet und hat drei Kinder. Die Feuerwehr mußte die erste Hilfe der Familie des Besitzers bringen, die in der schwelenden Vergung der Kinder behand. Nachtsicht Karl Weiß, ein Verwandter der Be-

herrscheleute, der einen Schlafraum auf der Bühne hatte, machte sich durch geklebte Schreie bemerkbar, warf auch seine Kleider durch ein Fenster des Dachstodes, aber ein Vordringen zu ihm über die flammende Treppe war unmöglich. Kurze Zeit später hörte man von dem Rufenden nichts mehr. Der bedauernswerte junge Mensch war auf dem obersten Treppenaufgang von Erstickungserscheinungen erfaßt zusammengebrochen und mußte so den Tod in Flammen und Rauch erleiden. Man fand seinen Leichnam halb verkohlt und mit fast abgetrenntem Kopfe in den heißen Schuttmassen. Das Feuer hatte in den Nachbarräumen, in dem Staub der Mühle so reichlich Nahrung gefunden, daß es wie vom Pulver getrieben durch das ganze Anwesen raste. Das abgebrannte Anwesen bestand in einem Wohnhaus mit Stall und Scheune und der unter dem Wohnst. im Erdgeschoß sich befindlichen Mühle. Die Besitzerfamilie soll nur schwach verschont sein und hat nichts als das nackte Leben gerettet.

Wie wir erfahren, ist die Frau des Besitzers die Tochter Pauline des hiesigen Stadtgärtners Wall.

Waldwirtschaftsfragen in Württemberg

Stuttgart, 16. März. Der Landesauschuh des Waldbestrebendebandes für Württemberg und Hohenzollern hatte sich zu wichtigen Beratungen versammelt. Die Verhandlungen fanden unter dem Eindruck der furchtbaren Not der heimischen Waldwirtschaft. Ohne jede Notwendigkeit hält die Holzindustrie vom Osten her an, während sich die südlichen und westlichen Holzbedarfs-länder, so die Schweiz und Fr. anreich, gegen die Weitergabe dieser am deutschen Markt völlig überflüssigen Auslandshölzer mit allen Mitteln wehren. Die Absperrhoßnahmen der westlichen Nachbarn gegen deutsches Holz und Holzwaren sind die Folgen der Untätigkeit der Reichsregierung im Schutz der Holzgegen Osten. Der Holzmarkt ist völlig zerrüttet, die Preise für die Kuchhölzer stehen etwa 50 Prozent unter Friedensstand. Der planmäßige Einschlag 1931/32 kann nur zu einem kleinen Teil getätigt werden, da kein Abfah vorhanden ist. Diese Umstände haben sich auf die finanziellen Verhältnisse der Waldbesitzer in verheerender Weise ausgewirkt. Die Steuerkraft der Forstbetriebe ist völlig erschöpft. Ungehore Steuerzuschüsse in den Haushalten der Gemeinden, Ländern und des Reiches sind die Folge der waldbremenden Wirtschaftspolitik. Die neuesten Erhebungen über die Holzprezentwicklung in den hauptsächlichsten Holzgebieten des Landes hat die Unhaltbarkeit der Vorschriften über die derzeit schwebende Einheitsbewertung einwandfrei erhärtet. Die Frachtsätze für Holz werden trotz mancher Zugeständnisse der Reichsbahn der heutigen Lage von Waldbesitz und Sägenindustrie in keiner Weise mehr gerecht. Der Antrag der württembergischen Waldbesitzer an die Reichsbahn auf eine durchgreifende Verbilligung des Holzverkehrs nach den nordwestdeutschen Abfahgebieten wurde einstimmig gebilligt. Ein weiterer Antrag auf Einbeziehung von Brennholz in die Winterhilfsmassnahmen wurde der Reichsregierung zugewendet. Der Landesauschuh nahm sodann Stellung zu wichtigen Fragen der Forst-festsetzung: Forstliches Nachbarrrecht, Ausführungsbestimmungen zum Forstpolizeigesetz und Körperschaftsforstgesetz. Von den Gemeindevertretern wurde eine möglichst Vereinfachung und Verbilligung des Forsteinrichtungsvorfahrens für dringend notwendig erachtet. Bei dem katastrophalen Rückgang der Waldbestände ist eine durchgreifende Sanierung der Weidtrage für die landliche Bewirtschaftung des Gemeindevwaldes die vorrangigste Forderung der Waldbesitzer. Die Wüstung der Gemein-den beginnt sich bereits im Verhältnis der Gemeinden zu den staatlichen Wirtschaftsführern Luft zu machen. Nach einem Bericht über Ausgaben und Arbeiten der „Volksgemeinschaft für Holz“ und nach Erledigung von verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschloßen, bei Reichs- und Landesbehörden erneut unter Hinweis auf die unhaltbaren Zustände der Wald-wirtschaft sofortige Massnahmen zur völligen Absperrung der Auslandszufuhr und zur Erleichterung des unhaltbaren Steuer-drucks zu verlangen.

Konfirmanden 1932

Agold. Knaben: Eugen Braun, Eugen Tofel, Gerhard Unrath, Kurt Harr, Walter Dolmetsch, Jakob Schmid, Hermann Knöbler, Friedrich Strähle, Siegfried Bodemann, Otto Deuble, Hermann Hartmut Otto, Eich Egg, Albert Bl-moler, Eugen Sautter, Hans Henne, Karl Wokleber, Hans Koller; **Mädchen:** Rosa Röhle, Hilde Martini, Lybba Böhrer, Heitha Walter, Elfe Bollmer, Dora Böhl, Erda Günther, Inga von Ughill, Frida Stark, Renate Beck, Klara Grüninger, Helene Her, Elli Moser, Maria Klinger, Klara Richt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bulgarien stellt den Zinsendienst ein. Der bulgarische Minister hat beschloßen, mit 15. März den Zinsendienst für die ausländischen Schulden einzustellen. Dieser Beschluß ist erfolgt, weil die in Paris verhandelnden bulgarischen Unterhändler der Regierung berichtet hatten, daß die Auslandsgläubiger kein Entgegenkommen wegen Verzinsung und Tilgung der Anleihen zeigten.

Grubenbrand in Polen — 4 Tote. Auf den nebeneinanderliegenden Gruben Mariahilf und Matthias in Zwodau bei Halkenau entstand ein Brand. 4 Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Zat eines ehemaligen Strafgefangenen. Auf dem Staatsgut bei Blaue a. d. Havel, der Arbeitsaufseher der Brandenburger Strafanstalt, hat sich eine schwere Bluttat zugest. Der im Jahre 1930 aus der Strafanstalt entlassene 34jährige Fleischer Alfred Kühnel aus Großschönau in Sach-sen erschien auf der Arbeitsstelle, zog zwei Revolver und schoß den Beamten Marx in die Brust, den Oberwachmeister Oppermann in den Arm. Dann richtete der Täter eins der Waffen gegen sich selbst und tötete sich.

Ein Postwagen beraubt. Mehrere 100 000 Franco-Francs. Der Postwagen Brüssel-Antwerpen ist in der Nähe von Antwerpen bei Hoboken beraubt worden. Die Verbrecher hielten den Beamten mit Revolvern in Schach und bemächtigten sich zweier Behälter, die mehrere 100 000 Francs enthielten.

Anschlag auf einen Dr.-Zug. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Erfurt ist am Dienstagmorgens 3 Uhr der Dr.-Zug 39 (München ab 7.45 Uhr) in der Nähe von Rahlb. beschossen worden, und zwar soll ein Wagen dritter Klasse getroffen worden sein. Personen sind aber nicht zu Schaden gekommen.



Aus dem Gerichtssaal

Ein Stuttgarter Hochstapler vor dem Reichsgericht
 Vom Reichsgericht wurde am Dienstag die am 21. Dezember 1931 gegen den Kaufmann Paul Komatschke von der Stuttgarter Strafkammer verhängte Zuchthausstrafe von vier Jahren rechtskräftig bestätigt. Damit haben die Betrügereien eines Hochstaplers ihre Sühne gefunden, der ungeheure Stuttgarter Bürger um erhebliche Summen geschädigt hat. Als angelegter Direktor der Niederländische Handels-Maatschappij in Amsterdam hatte er sich der Tochter eines Stuttgarter Architekten genähert und sich mit ihr am 12. Juni 1930 verlobt, obwohl er verheiratet war. Seine Frau war dabei von ihm als seine Schwester eingeführt worden. Anderen Opfern gegenüber gab er sich als Finanzagent einer ausländischen Bankfirma bzw. als Makler an der Stuttgarter Börse aus und verstand es, unter Vorlegung gefälschter Urkunden (weil die Aufhebung einer wegen angeblicher Börsenverrücktheiten verhängten Strafe über ein großes Londoner Wertpapierdepot Summen zu erschwindeln, die den Betrag von 10 000 RM weit überstiegen. Als ihm der Boden zu hoch unter den Füßen wurde, war er im Flugzeug nach Barcelona geflüchtet, nach seinem Grenzübertritt nach Frankreich aber auf Grund des inzwischen erlassenen Steckbriefes verhaftet und ausgeliefert worden. Die Revision des Angeklagten wurde vom erlernenden 1. Strafsenat als unbegründet verworfen.

Hundstunf

Freitag, 18. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schachplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.15 Uhr Musikalischer Vortrag, 17 Uhr Konzert, 18.40 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde, 19.05 Uhr Vortragsvortrag, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Ueberfahrt über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.35 Uhr Chorabend, 20 Uhr „Berebere und Gesellschaft“, 20.30 Uhr Der Waffensammler, 22.15 Uhr Sport, 22.40 Uhr Schlauerstunde

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Rückblick auf die Leipziger Frühjahrsmesse 1932
 Die Leipziger Frühjahrsmesse fiel in eine Krise, die fast ausnahmslos alle Länder der Welt, soweit sie im internationalen Wirtschaftsverkehr von Bedeutung sind, in Mitleidenschaft gezogen hat. Es ist selbstverständlich, daß deshalb die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse nur mit sehr geringen Erwartungen zur Messe kamen. Aber wieder einmal hat sich gezeigt, daß das Prophezeien auf wirtschaftlichem Gebiet ein undankbares Geschäft ist, denn der geschäftliche Verlauf der Messe war weit aus besser, als man vorher gedacht hatte. Der Rückgang des Einkommens der deutschen Konsumenten hat im Gefolge gehabt, daß die Aussteller hauptsächlich Artikel in billigeren Preislagen bemerkt haben. Allgemein war in allen Branchen das Bestreben bemerkbar, Musterkollektionen für Einheitspreishäuser, Warenhäuser und Großhandelsvereinigungen von Detailgeschäften zusammenzustellen unter besonderer Bedorragung billigerer Artikel, bei denen durch den Massencharakter eine sehr niedrige Kalkulation möglich ist. Daneben war die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Waren in mittlerer und höherer Preislage in vielen Branchen ziemlich groß, besonders in Porzellan, in Kunstinstrumenten, in einigen Spezialerzeugnissen der Textilindustrie, in Möbeln und schließlich im Kunstgewerbe. Das Ausland brachte der Messe großes Interesse entgegen. Es kauften in betrübendem Ausmaß, soweit nicht Einzelhandelsmännlein den Export unendlich machten.

Der Abschluß der Reichsbank. Der Abschluß der Reichsbank für das Jahr 1931 weist einen Reinertrag von 13,3 Millionen Mark (i. R. 40) aus. Davon erhält der Reichsverband 1,3 Millionen (4), Anteilseigner 18 Millionen (18), die Anteilseigner 12 Prozent (12), das Reich 0 Millionen Mark (18).

Getreide

Getreide
 Berliner Produktendörse vom 18. März. Weizen märz. 250 bis 252, Roggen märz. 196-198, Ruffentroggen 195, Braugerste 183-190, Futter- und Inbuttergerste 170-178, Hafer märz. 155 bis 164, Weizenmehl 31.25-34.75, Roggenmehl 26.90-27.90.

Weizenmärz 10.90-11.10, Roggenmärz 10.40-10.70, Vittoriaerbsen 19-20, kleine Sojabohnen 21-24, Futtererbsen 15-17.
Fruchtpreise, Kalen: Saatweizen 15.50-16, Weizen 13.70 bis 14, Weizen 12.50, Saatkorn 12-13, Roggen 9.30-11.80, Erbsen 10-12.25, Grasmamen 15, Saaterste 11-12, Gerste 9.20 bis 10, Saathaber 10-10.50, Haber 8.70-9.80, Weizen 8.50 bis 11.80 M. — Heidenheim: Korn 13.70-14, Weizen 12.50 bis 12.90, Gerste 9, Haber 8.00-9 M. — Leutkirch: Korn 11, Weizen 11.50, Gerste 10-11, Haber 9.50-10.80 M. — Riedlingen: Braugerste 8.60-9.40, Saaterste 9.30-10.20, Haber 8.50-10, Saathaber 9-10.70, Saatweizen 14-15 M. — Tuttlingen: Weizen 13-14, Gerste 9.20-9.50, Haber 9-9.50 M.

Märkte

Koblenz, 15. März. (Zuchtviehversteigerung.) Die vierte Zuchtviehversteigerung von Zuchtvieh durch den Verband der oberbadischen Zuchtvereinigungen ereignete sich eines starken Besuches von Kaufliebhabern aus ganz Baden, sowie aus Württemberg und Hessen. Von 54 vorgestellten Faren wurden 51 verkauft, von 22 Kalbinnen 15. Die erzielten Preise waren schlecht. Der niedrigste Gelds war bei Faren 310, der höchste 1020 Mark. Die Preise für Kalbinnen lagen zwischen 475 und 550 Mark, im Durchschnitt bei 475 Mark.

Wiedpreise, Kalen: Stiere 200-340, Faren 120-300, Ruder 160-390, Kalbinnen 14-21, Fäuler 27 M. — Blaubeuren: Kühe 190-200, Kalbinnen 250-400, Junarinder 85-190 M. — Lorch: Kühe 170-330, Jungvieh 200-220 M. — Oberndorf: Jungvieh 120-250, trächtige Kalbinnen 300-350, erfruchtete 385-405, trächtige Kühe 140-350, Schlachtochen 182-370 M. — Ravensburg: Anstehender 90 bis 240, trächtige Kühe 200-350, Milchkühe 180-320, Kalbinnen 200 bis 370 Mark.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 13-20, Fäuler 50 M. — Blaubeuren: Milchschweine 14-21, Fäuler 27 M. — Lorch: Milchschweine 12-20 M. — Oberndorf: Milchschweine 12.50-17.50 M. — Riedlingen: Milchschweine 15 bis 20, Mutterchweine 125-130 M. — Tuttlingen: Milchschweine 10-18 Mark.

Stuttgarter Häute- und Fellauktion vom 15. März. An der heutigen württ. Häute- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsgeschäft folgende Preise erzielt: Kuhhäute 50-59 Pf. 29-31, 60-79 Pf. 31.5-33.5, 80-100 u. m. Pf. 35-36 Pf.; Ochsenhäute bis 29 Pf. 26, 30-49 Pf. 25, 50-59 Pf. 34, 60 bis 79 Pf. 38-39, 80-99 Pf. 37-38.5, 100 u. m. Pf. 35.25 bis 35.5 Pf.; Rinderhäute bis 29 Pf. 40 Pf.; Bullenhäute bis 29 Pf. 25, 30-49 Pf. 23, 50-59 Pf. 24.5-26, 60-79 Pf. 27-28.5, 80-99 Pf. 23-25.5, 100 u. m. Pf. 26 Pf.; Schafhäute 20 Pf.; Kalbfelle bis 9 Pf. 56.5-61, 91-15 Pf. 50-52, 15.1-20.1 u. m. Pf. 47 Pf.; Schafstoffselle 33 Pf.; Fellestulle 25.25 Pf.; Schafstulle vollwollig 23 Pf.; Fellen 14 Pf.; Tendern: Antimonstein 200-250 M., Kalbfelle allein um 3-5 Prozent, Grobsehne um 6-10 und Pulver um 10-13 Prozent zurück, Nächste Auktion: 15. April.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten vom 16. März. Rohmilchbutter 1. Sorte 120, 2. Sorte 108, Verkauf: normal; Weiskäse 20 Prozent Fettgehalt (stärkere Ware) 19-22, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 80 bis 88, 2. Sorte 70-75, 3. Sorte 60-65, Verkauf: normal; Rahmeinfat 120 bei 43 Fettanteilen ohne Buttermilchrückgabe.

Buntes Allerlei

Eine mißlungene Treibjagd

Eine fast ungläubliche Geschichte hat sich dieser Tage in dem Westerwaldort Friedhof zugezogen, die man für größtes Jägerlatein halten könnte, wenn ihre Wirklichkeit nicht unzweifelhaft verbürgt wäre. Derdortiger Wälder veranstalteten eine Treibjagd auf Wildschweine, wobei auch eine Wildsau angeschlossen wurde, die aber aus dem Jagdbereich ausbrach und auf den Ort zustürzte. Ueber die Heide legend kam sie in das Gewächshaus des Krankenhauses, zertrümmerte die Glasfenster und brach Pflanzkübel durch, um dann in Hof eines Kaufmanns zu landen. Mit einem gewaltigen Schrei drang der Stier durch das geschlossene Fenster in das Büro. Das Personal suchte auf Schreien und Lärm Schutz vor dem schwarzen Ungeheuer, das dann den Weg in den Laden nahm, wo in wenigen Sekunden die tollsten Verwüstungen angerichtet wurden. Ein Mann etwa herbei, der dem wütenden Schwarztier im Gewicht von etwa einhundert Zentnern mit der Art einen Schlag beibrachte, jedoch ohne Wirkung. Die Wildsau legte ihren Fortschrittslauf fort, durchbrach eine Reihe von Säulen und brach schließlich wie Strichholz. Nachdem das stolze Tier einen 6 Meter breiten Bach durchschwommen hatte, verhielt es sich in einem Bruch. Bis heute ist es nicht wieder gesehen worden.

Legte Nachrichten

Der Stahlhelm zur Reichspräsidentenwahl

Zu der gestrigen Notiz des Pressebüros des Stahlhelm muß es u. a. heißen: Wir sind nicht Demotraten und Formalisten genug, zu bestreiten, daß damit Hindenburg (statt, wie es gestern hieß, Eugenberg) den Sieg im Wahlkampf errungen hat.

Kommunistische Unruhen in Mörfelden

Frankfurt a. M., 16. März. In dem heftigen Städtchen Mörfelden, das eine kommunistische Mehrheit im Gemeindeparlament und auch einen kommunistischen Bürgermeister hat, kam es heute zu größeren Unruhen, weil seit Wochen die Erwerbslosen keine Unterstützung mehr erhalten haben. Heute wurden zwei Beamte des Kreisamts nach Mörfelden entsandt, von denen einer als Kommissar eingesetzt werden sollte. Bei ihrem Eintreffen in Mörfelden hatten sich zahlreiche Kommunisten vor dem Rathaus eingefunden, die die Kreisamtsvertreter daran hinderten, das Rathaus zu betreten. Die Kommunisten hatten sämtliche Telefonleitungen abgeschnitten. Eine größere Polizeieinheit aus Darmstadt wurde bei ihrem Eintreffen mit einem Hagel von Steinen empfangen. Die Polizei mußte schließlich mehrere Schüsse abgeben, durch die indessen niemand verletzt wurde.

Generalfreitag in Polen — Tumulte in Südgalizien

Warschau, 16. März. In Westgalizien kam es bei dem für den heutigen Tag angeetzten Generalfreitag zu schweren Tumulten. In Krakau demonstrierten etwa 8000 Arbeiter vor dem Arbeiterheim. Die Polizei feuerte in die Menge und verletzte mehrere Personen. Schließlich gelang es ihr mittels Tränengasbomben, die Demonstranten zu zerstreuen. Zu schweren Zusammenstößen kam es auch in der westgalizischen Stadt Sanbuzh, wo die zusammengezogene Polizeimannschaft auf demonstrierende Arbeiter und Arbeitslose zwei Salven abgab, wodurch eine Person getötet, drei schwer verletzt wurden.

Unterbrechung der chinesisch-japanischen Verhandlungen

Paris, 16. März. Wie die Agentur Judo Pacific aus Schanghai meldet, sind die chinesisch-japanischen Verhandlungen vorläufig unterbrochen worden. Weder Tokio noch Peking haben bisher auf den ihnen unterbreiteten Text, der die Interpretierung der Völkerbündenschlussschleung darstellt, geantwortet, und man bezweifelt, daß dieser Text zur Verhandlungsgrundlage gemacht werden könne.

Die Vereinigten Staaten für ein Verbot von Waffenlieferungen an kriegsführende Staaten

Washington, 16. März. Im Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses gelangte heute ein Antrag zur Annahme, der der Regierung der Vereinigten Staaten empfiehlt, jedem auf der Abrüstungskonferenz beschlossenen Fakt beizutreten, der durch das Verbot von Waffenlieferungen an kriegsführende Staaten eine Erweiterung und Verstärkung des Kelloggpatentes darstellt.

Wetter für Freitag

Infolge des über dem Festland liegenden Hochdrucks für Freitag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Seidenbau als E-Verbreiter! Herr Hauptlehrer E. Giesler in P. schreibt: „Durch meine diesjährige Seidenraupenzucht habe ich unseren Ortsebewohnern usw., trotz dem Für und Wider des deutschen Seidenbaus den vollen Beweis erbracht, daß die Seidenraupenzucht in Deutschland mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist, in der Seidenraupenzucht selbst eine neue Erwerbsquelle gefunden hat.“ (Vergleiche heutige Anzeige.)

Im ganzen Lande verbreitet es das Radio:

Sanella nehmen heißt wirklich sparen!

Jeden Freitag vormittag:
 „Sanne und Ella“
 die vorbildlichen Hausfrauen,
 plaudern im Radio



„Sanne und Ella“, die Vorkämpferinnen für modernes, sparsames Wirtschaften erteilen Ihnen folgenden praktischen Ratschlag:

„Kochen Sie Gemüse in Salzwasser ab und schwenken Sie es dann — statt in Mehlschwitze — einfach in Sanella! Das schmeckt besser — ist moderner und gesünder — und spart Ihnen Arbeit und Zeit!“

„Sanne und Ella“ wissen, wie bequem und sparsam man heute kochen kann — mit Sanella nämlich, die allen Speisen Nährwert und Geschmack gibt! Und wie schmackhaft und gesund ist sie auf Brot! — Verfolgen Sie die weiteren Ratschläge von „Sanne und Ella“ in diesem Blatte und im Radio — vielleicht enthalten sie noch eine Überraschung für Sie!



Von
 Millionen Hausfrauen
 bevorzugt!



Die Deutsche Reichspost

beabsichtigt demnächst das D. R. Reg. Ebbhausen mittels Kabel zu erweitern und bei dieser Gelegenheit die Fernsprecheinnehmeranschlüsse nach Ebershardt und Walddorf zu verkabeln. Die Kabel werden in einer Tiefe von 70 bis 80 cm teilweise mit Badsteinen abgedeckt, verlegt. Außerdem ist geplant in Ebbhausen 7, in Walddorf 3 und in Ebershardt 1 Kabelaufführungspunkt auf Gemeindeeigentum zu erstellen. Die Planunterlagen sind auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Ebbhausen zur Einsichtnahme ausgelegt.

Tübingen, den 15. März 1932.

Telegraphenbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Altensteig Stadt belegene, im Grundbuch von Altensteig-Stadt, Heft 533 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Hanfer, Landwirts in Zumweiler
eingetragene Grundstück

Parzelle Nr. 1273 Wiese und Wässerungsgraben im obern Tal 81 a 22 qm gemeinderätliche Schätzung vom 2. März 1932:
jetziger Verkehrswert 1200 RM.
Vorkaufswert 1500 RM.

am Montag, den 2. Mai 1932, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Februar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 15. März 1932.

Kommissär:
Bezirksnotar Zürn.

Landwirtschaftsschule Nagold.

Am nächsten Samstag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr findet im Seminarssaal die

öffentliche Schlußprüfung

statt. Nachmittags 3 Uhr ist im „Traubensaal“ kleine Schlußveranstaltung der Schule.

Alle Landwirte und Freunde der Schule, besonders auch die Ehemaligen werden hierzu sehr herzlich eingeladen.

Saecker
Dekonomierat.

Geschenke für Konfirmanden:

in großer Auswahl wie:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Schreibmappen | Drehbleistifte |
| Brieftaschen | Tintenzeuge, Marmor |
| Aktenmappen | Photo-Alben |
| Briefpapiere | Poesie-Alben |
| in Block-Packungen und Cassetten | Tagebücher |
| Goldfüllhalter | Vergißmeinnicht |
| Sicherheitshalter und Selbstfüller | Erzählungen und Romane |
| von 1.20 ab, 3.50, 4.— und höher | Christliche und weltliche Erzählungen |

empfiehlt die

Buchhandlung Laukin Altensteig und Nagold

Bei hartnäckigem

Husten

Keuchhusten der Kinder, Bronchialkatarrh, Verschleimungen

TUMA-Hustensaft

Zu haben in allen Apotheken.

Böslingen.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Hauser

im Alter von 33 Jahren nach seinem langen, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Vater und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 2 Uhr statt.

Simmersfeld.

Todes-Anzeige.



Wir geben Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tante

Margarethe Feuerbacher

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Rapp.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

LUGER

Fische nochmal billig!

Direkt von der See in allerbesten Qualität:

- Kablau ohne Kopf 19 ¢
- Schellfisch ohne Kopf 28 ¢
- Kablau-Filet 32 ¢

- Frische Bällinge 24 ¢
- Kieler Sprossen 25 ¢

INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

MEYERS LEXIKON

EIN GRIFF GENÜGT

12 BÄNDE VON A-2 VOLLSTÄNDIG

Zu beziehen durch die Buchhandlung Laukin in Altensteig

Gewerbeschule Altensteig.

Am Sonntag, 20. März, 11—18 Uhr, sind die zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten der Gewerbe- und der Handelschüler zur Einsichtnahme ausgelegt.

Am Montag, 21. März, 9—12 Uhr, findet in der Gewerbeschule die öffentliche, mündliche Schlußprüfung statt.

Zum Besuche beider Veranstaltungen werden Freunde der Schule, insbesondere die Lehrer, herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Milchtiefkühl-Genossenschaft

Altensteig und Umgebung

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Die ordentliche

8. General-Versammlung

unserer Genossenschaft findet am Gründonnerstag, den 24. März 1932 vormittags von 10 Uhr ab im Gasthaus zum „Dreitösig“ in Altensteig statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Kassenschaftsbericht des Rechners.
3. Vortrag der Bilanz 31. 12. 1931 und Berichterstattung über vorgenommene Revisionen und deren Ergebnis durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats.
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz, sowie Entlastung des Vorstands und Rechners.
5. Neuwahlen für auscheidende Vorstandsmitglieder.
6. Wünsche und Anträge.

Anträge von Genossen, die in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vorher beim unterzeichneten Vorstands-Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden. Die Jahresrechnung und Bilanz liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht jedes Genossen bei Rechner Kienle, Spl.berg auf.

Zur Generalversammlung sind alle Mitglieder freundlich und dringend eingeladen, besonders im Hinblick auf die in Punkt 1 der Tagesordnung beknannt werdenden Tatsachen.

Vorsitzender des Vorstandes:
Gemeindepfleger Kalmbach.

Milchtiefkühlgenossenschaft Ebbhausen und Umgebung e. G. m. b. H. Ebbhausen.

Am Gründonnerstag, den 24. März ds. Js., nachmittags um 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Traube“ in Ebbhausen die

9. ordentliche Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt.

Hierzu werden alle Genossenschafter herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenschaftsbericht des Geschäftsführers.
3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommene Revision.
4. Genehmigung der Bilanz von 1931.
5. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und Rechners.
6. Wünsche und Anträge.

Einige Wünsche und Anträge der Genossenschafter, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht werden.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß die Bilanz- und Jahresrechnung auf die Dauer von einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aufliegt.

Ebbhausen, den 16. März 1932.

Vorstand:
Vorsteher
Bürgermeister Rug.

Altensteig

Billige Seefische:



Eine 37 Wochen trüchtige

Kalbin

hat zu verkaufen
Jaf. Günthner, Oberweiler

- Kablau ohne Kopf 1 Pfd. 24 ¢
- Silberlachs 1 Pfd. 45 ¢
- Seelachs Filet 1 Pfd. 30 ¢
- Kablau-Filet 1 Pfd. 35 ¢
- Goldbarsch Filet 1 Pfd. 80 ¢
- Bällinge kleine 1 Pfd. 45 ¢

Loba Creme

für Schuhe

Erste Terpentin-
Qualität
a. doch nur
20 Pf.

Ehr. Burghard jr.

